

Niederschrift öffentlicher Teil Sitzung des Seniorenbeirates

Sitzungstermin:	Dienstag, 10.02.2026
Sitzungsbeginn:	15:00 Uhr
Sitzungsende:	17:00 Uhr
Ort, Raum:	Sitzungssaal des Rathauses Rosengasse

Das Ergebnis der Beratung ergibt sich aus den Anlagen, die Bestandteil dieser Niederschrift sind.

Vorsitzende(r)

Schriftführer

Anwesend sind:Vorsitzender

Herr Hans Peter Siewert CDU

Oberbürgermeister

Herr Dirk Meid SPD Geht um 16 Uhr.

Fachbereichsleiter/in

Frau Sandra Dietrich-Fuchs

Mitglieder

Frau Elisabeth Ackermann-Lahmeyer FWM
 Frau Ursula Bell FWM
 Herr Ulrich Bilger FWM
 Frau Marika Kohlhaas Bündnis 90 / Die Grünen
 Herr Wolfgang Mai
 Frau Klara Nolden SPD
 Frau Irmtraut Rudolph CDU
 Frau Lydia Schwindenhammer CDU
 Herr Wolfgang Treis Bündnis 90 / Die Grünen

Mitglieder (beratend)

Herr Norbert Glauben CDU
 Frau Sabine Kraft DRK-KV Mayen Koblenz e.V.
 Herr Klaus Morsch SKM Betreuungsverein Mayen
 e.V.
 Frau Christiane Schneider
 Frau Josefine Siewert OBR Hausen
 Frau Manuela Wange FWM

Schriftführer

Herr Tobias Härtling

Es fehlt / fehlen:Mitglieder

Herr Arne Dybionka SPD
 Herr Dieter Preß CDU + OBR Nitztal
 Frau Monika Reis CDU
 Herr Siegmund Stenner SPD

Mitglieder (beratend)

Frau Sabrina Hoffmann
 Frau Christiane Jeub Altenzentrum St. Johannes
 Frau Waltraud Klein Alzheimergesellschaft nördl.
 RLP e.V.
 Frau Doris Laux SPD + AWO Mayen
 Herr Dirk Lichtenberg VdK OV Mayen
 Herr Marco Weber Lebenshilfe MYK e.V.

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Der Beirat gedenkt an das verstorbene Mitglied, Herrn Werner Schäfer, Frau Bell wird als Nachfolgerin von Herrn Both begrüßt.

Tagesordnung:

- 1 Niederschrift der letzten Sitzung
- 2 Mitteilungen der Verwaltung
- 2.1 Bericht über die Ausführung gefasster Beschlüsse und Beantwortung von Anfragen
- 3 Barrierefreiheit der „Netten Toiletten“
- 4 Themenvorschläge aus der beratenden Mitgliedschaft
- 5 Erarbeitung von Zielen für das Jahr 2026
- 6 Verschiedenes

Protokoll:

zu 1 Niederschrift der letzten Sitzung

Bei der Anwesenheit gibt es folgende Korrekturen:

Fr. Siewert wurde als Vertretung vermerkt, war aber als beratendes Mitglied für den OBR Hausen anwesend.

Ebenso Hr. Preß, der als beratendes Mitglied für den OBR Nitztal anwesend war.

Hr. Glauben steht unter den beratenden Mitgliedern, aber nicht als Mitglied des OBR Kührenberg.

Bei Fr. Hoffmann fehlt, dass sie zum „AWO Seniorenzentrum Sterngarten“ gehört.

Fr. Wange war als beratendes Mitglied für den „Beirat für Menschen mit Beeinträchtigungen und deren Angehörige“ anwesend.

Darüber hinaus gibt es keine Einwände.

zu 2 Mitteilungen der Verwaltung

Es gab keine Mitteilungen der Verwaltung.

zu 2.1 Bericht über die Ausführung gefasster Beschlüsse und Beantwortung von Anfragen

Es gab keine Berichte über die Ausführung gefasster Beschlüsse und Beantwortung von Anfragen.

zu 3 Barrierefreiheit der „Netten Toiletten“

Der Vorsitzende berichtet, dass „Nette Toiletten“ vielfach nicht barrierefrei und nicht ausgeschildert sind.

Eine Anfrage des „Beirats für Menschen mit Beeinträchtigungen und deren Angehörige“ konnte noch nicht bearbeitet werden.

Es gibt eine behindertengerechte Toilette auf der Burg. Wer keinen Euro-WC-Schlüssel besitzt: Im „Dajöh“ ist einer hinterlegt. Die Voraussetzungen für einen Euro-WC-Schlüssel sind in Deutschland die Vorlage eines Schwerbehindertenausweises mit den Merkzeichen aG, B, H, BI oder G und einem Grad der Behinderung (GdB) von mindestens 70, oder eine ärztliche Bescheinigung für bestimmte Erkrankungen wie Morbus Crohn, Colitis ulcerosa oder Multiple Sklerose, die eine jederzeitige Toilettenbenutzung erfordert. Für den Schlüssel fallen bei Ab-holung einmalig Kosten von 28,90 € an. Bei Versand kommen Portogebühren in Höhe von 3,45 € dazu.

Im „Alten Rathaus“ sowie im „Emils“ sollten künftig ebenfalls Euro-WC-Schlüssel hinterlegt werden. Das „Popeys“ hat eine kleine Stufe am Eingang, aber es gibt eine Rampe und das Personal ist behilflich.

Fr. Nolden führt aus, dass das Modegeschäft „Küster“ Kunden-WCs hat, die aber nicht als „Nette Toilette“ aufgeführt ist.

Der Oberbürgermeister verdeutlicht, dass zwischen „WC“ und „barrierefreiem WC“ hinsichtlich einer „netten Toilette zu unterscheiden ist. „Barrierefreie Nette Toiletten“ könnte man im elektronischen Stadtplan kennzeichnen. Beim „Küster“ müsste man nachfragen, ob sie als „Nette Toilette“ aufgeführt werden möchten. „Nette Toiletten“ seien freiwillig, auch behindertengerechte WCs.

Fr. Kohlhaas plädiert für zwei Listen: Eine mit und eine ohne barrierefreie „Netten Toilette“.

zu 4 Themenvorschläge aus der beratenden Mitgliedschaft

- Fr. Schneider, Compassio Seniorendomizil Am Grubenfeld, stellt die Frage, ob es eine Senioren-Karnevalveranstaltung mit barrierefreiem WC gibt? Hr. Meid antwortet, dass der „Verein Sozialer Nächstenhilfe“ (VSN) das anbietet, aber nur für Mitglieder. Fr. Wange berichtet, dass es in Ochtendung und Mendig solche Veranstaltungen gibt.
- Fr. Siewert macht den Vorschlag, dass der Seniorenbeirat (SBR) auch mal in den Stadtteilen tagen könnte. Sie stellt weiterhin die Frage, ob in Mayen ein Mittagstisch für Senioren angeboten wird? Der Vorsitzende antwortet, dass das bisher nicht der Fall ist. Frau Dietrich-Fuchs merkt an, dass man in Kürrenberg überlegt, Mittagessen für Senioren anzubieten. Sie schlägt vor, dies einmal im Rahmen der Quartierspflege konzeptionell auszuarbeiten. Der Vorsitzende berichtet über das ehemals angedachte Seniorenheim in Hausen, wodurch ein Mittagessen möglich gewesen wäre.
Fr. Mintgen-Henegin von der AWO-Sterngarten merkt an, dass man im Sterngarten einen offenen Mittagstisch anbietet (mit Anmeldung bis morgens um 10 Uhr).
- Fr. Mintgen-Henegin erinnert zudem an eine Quartiersbegehung am 2. Okt. 2023, wo unebene Bürgersteige in der Straße „Im Möhren“ festgestellt wurde. Der Oberbürgermeister informiert dazu, dass mit der Telekom Absprachen getroffen wurden, dass dies korrigiert wird.
- Hr. Morsch bietet an, in einer künftigen Beiratssitzung über seine Tätigkeit als Rentenberater, die er seit Beginn des Jahres auch für die Stadtverwaltung ausübt, zu berichten.

zu 5 Erarbeitung von Zielen für das Jahr 2026

Fr. Kohlhaas berichtet aus der letzten Telefonsprechstunde, dass es keine Anregungen gab, aber Beschwerden, dass man zu wenig erfährt. Eine Kritik, die das Plenum so nicht ganz nachvollziehen konnte.

zu 6 Verschiedenes

- Der Vorsitzende berichtet, dass er aus der Bürgerschaft immer wieder darauf angesprochen

wird, ob und wann es in Mayen, wie in den benachbarten Verbandsgemeinden, ein Seniorentaxi geben könne. Er verweist darauf, dass der Beirat bereits im Mai 2025 nach einer intensiven Beratung einen entsprechenden Beschluss gefasst hat und die Verwaltung gebeten habe, diesen Antrag dem Stadtrat vorzulegen. Darin wurden auch die Konditionen benannt, wie die Stadt dies für Mayen regeln könne. Diese waren vergleichbar mit den Richtlinien der Verbandsgemeinden Mendig und Maifeld. Der Vorsitzende wird die entsprechenden Unterlagen der Fachbereichsleitern, Fr. Dietrich-Fuchs, zukommen lassen.

Hr. Mai stellt die Frage, wer mitfahren darf? Hr. Siewert antwortet, dass das entsprechend festgelegt werden kann, z.B. nach Alter und Behinderung. Man muss sich auf jeden Fall ausweisen.

Das "Bürgerbus-Modell" wird auch erörtert und weil die Modalitäten erst noch durch den Seniorenbeauftragten ermittelt werden, werde man dies in der nächsten Sitzung beraten. Allerdings müssten hierfür mehrere "ehrenamtliche Fahrer" gefunden werden, denn aus Höhr-Grenzhausen kann Hr. Siewert berichten, dass der Bürgerbus dort wohl nicht genug gefördert wird und es ein Problem damit gibt, Ehrenamtler zu finden.

Fr. Nolden ergänzt, dass ein Bürgerbus in Konkurrenz zu Taxis steht und appelliert für Taxis.

Fr. Mintgen-Henegin bringt noch Mitfahrerbanken als Alternative ins Spiel.

- Fr. Kohlhaas plädiert für einen Verein für Nachbarschaftshilfe, über den Senioren Handwerker, Einkaufshilfe etc. engagieren könnten. Für Hr. Siewert stellt sich dabei das Problem, zum Einen wer so etwas organisiert und zum Anderen entsprechende Ehrenamtler zu finden. Fr. Dietrich-Fuchs ergänzt, dass das im Rahmen der Corona-Pandemie versucht wurde, dass es aber für das Stadtgebiet schwierig zu organisieren. In den Stadtteilen sei das eher möglich. Fr. Wange merkt dazu an, dass es Nachbarschaftshilfen in Mayen gibt.
- Der Vorsitzende kündigt an, dass Fr. Klein zum Thema Demenz einen Vortrag im Mai halten wird.
- Hr. Siewert berichtet, dass die Broschüren „Sicher im Alter“ stark nachgefragt sind und bereits mehrfach nachbestellt werden musste, was zeigt, wie wichtig dieses Thema ist und in diesem Zusammenhang auch die Seniorensicherheitsberater.
- Fr. Schwindenhammer betont die Bedeutung des Themas „Senioren/Beeinträchtigte und Teilhabe“, z.B. bei den Burgfestspiele. Bei diesen Menschen gibt es die Tendenz, sich zurückzuziehen. Sie schlägt daher vor, diese Personengruppe anzuschreiben und Ihnen das Angebot zu unterbreiten, sie abzuholen und wieder nach Hause zu bringen. Hr. Siewert antwortet, dass das im Umbauprogramm der Genovevaburg angedacht sei.
- Der Vorsitzende berichtet von der Seniorenmesse in Pellenz. Fr. Dietrich-Fuchs möchte schauen, ob man so etwas auch mal in Mayen anbieten könnte.
- Hr. Siewert kritisiert, dass es in Mayen keinen Pflegestützpunkt mehr gibt, da Fr. Haupt zwar in Mayen sitzt, aber für die Vordereifel zuständig ist. Weiterhin habe man es hier versäumt, sich um eine Gemeindeschwester Plus zu bewerben.
- Der Vorsitzende kommt nochmal auf das Seniorenfest und das Problem der begrenzten Platzkapazität im Zelt zu sprechen, was viele Menschen von vornherein vom Besuch des Festes abhalte.
Fr. Mintgen-Henegin erläutert, dass der AWO-Sterngarten das Seniorenfest nicht mehr besucht, weil für sie der Aufwand zu groß ist. Sie macht den Vorschlag, den Kuchen an die Seniorenheime zu schicken.
Fr. Schwindenhammer erneuert den Vorschlag, die Altersgrenze für das Seniorenfest auf 75 Jahre abzusenken.
Fr. Wange stellt fest, dass man es nicht allen recht machen kann und dass man versuchen sollte, Spenden zu akquirieren.
Fr. Siewert verweist darauf, dass es in Hausen viele Ehrenamtler und Spenden gibt. Z.B. wird der Kuchen komplett gespendet.
Fr. Dietrich-Fuchs argumentiert dafür, dass man 2 Veranstaltungen an einem Tag durchführen sollte: Ein Frühstück/Brunch und ein Nachmittagskaffee. Aufgrund des höheren Aufwands müsste die Verwaltung entsprechend Helfende zur Verfügung stellen.
Als künftige Option berichtet Hr. Siewert, dass die St. Veit-Kirche entweihet werden soll, die dann als Veranstaltungsort zur Verfügung stehen könnte.
- Zuletzt stellt der Vorsitzende vor, dass die Seniorenakademie am 24. Februar einen Vortragsabend zur „elektronischen Gesundheitsakte“ (ePA) durchführt.

